



## Presseinformation

# Jenoptik will Kapazitäten für Mikrooptik-Aktivitäten in Dresden mehr als verdoppeln

Der Konzern plant, rund 70 Mio Euro in hochfunktionale Reinraum-Fabrik zu investieren. Baubeginn ist 2022 – Produktionsstart soll Anfang 2025 sein.

Der Jenoptik-Konzern beabsichtigt, in Dresden ein hochmodernes Fertigungsgebäude mit Bürokomplex zu errichten. Insgesamt plant der Photonik-Konzern rund 70 Millionen Euro in eine Reinraum-Fabrik zu investieren, in der Mikrooptiken und Sensoren für die Halbleiterausrüstung gefertigt werden. [Im Mai 2021 hatte Jenoptik ein 24.000 Quadratmeter großes Grundstück im Airportpark Dresden erworben](#) und die Gebäudeplanung seither weiter detailliert. Bei dem Vorhaben stehen neben höchsten Reinheits- und Schwingungsanforderungen der Reinraumfertigung auch ökologische und soziale Aspekte im Fokus – eine Nachhaltigkeitszertifizierung für das Vorhaben wird parallel verfolgt.

„Wir wollen für unsere Mikrooptik-Aktivitäten bewusst in Deutschland und in Dresden investieren, dem Silicon Valley Deutschlands, einem hervorragenden Standort der Halbleiterindustrie“, so der Jenoptik-Vorstandsvorsitzende Stefan Traeger. Dresden ist innerhalb Europas der bedeutendste Standort der Halbleiterindustrie, an dem viele globale Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Branche präsent sind. Jenoptik ist hier bereits seit 2007 aktiv und fertigt Mikrooptiken und Sensoren, die in Anlagen für die Halbleiter-Lithografie zum Einsatz kommen. Diese hochpräzisen Bauteile werden – anders als klassische Optiken – ebenfalls in einem der [Halbleiterproduktion](#) ähnlichen Verfahren hergestellt.

„Mit der neuen Fab werden wir unsere Fertigungskapazitäten vor Ort bündeln und mehr als verdoppeln“, so Stefan Traeger. 2022 soll Baubeginn sein und die Produktion Anfang 2025 starten. Zu den heutigen 50 Hightech-Arbeitsplätzen am Standort Dresden kommen dann weitere 60 hinzu.

Die hier gefertigten Mikrooptiken und Sensoren sind Kernkomponenten für heutige und künftige Lithografie-Technologien (DUV und EUV), die immer kleinere Chip-Strukturen und damit mehr Rechenleistung auf immer kleinerem Raum ermöglichen. Treiber des Halbleiter-Wachstums sind insbesondere der Ausbau der Datenkommunikation und der IT, aber auch automobiler und weitere Industrieanwendungen, wie z.B. Internet of Things, Künstliche Intelligenz, etc.

„Mit dem geplanten Bau der hochmodernen Fabrik in Dresden, soll die Attraktivität des Standortes Dresden im Herzen des Silicon Saxony weiter gestärkt werden. Die Unterstützung der Landeshauptstadt Dresden für



die plangemäÙe Umsetzung des ambitionierten Vorhabens möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich zusagen“, so der Dresdener Oberbürgermeister Dirk Hilbert zur Jenoptik-Investition.

Jena, 16. September 2021

## Über Jenoptik

Optische Technologien sind die Basis unseres Geschäfts: Jenoptik ist ein global agierender Technologie-Konzern und in den drei auf Photonik basierenden Divisionen Light & Optics, Light & Production und Light & Safety aktiv. Darüber hinaus bietet Jenoptik unter der Marke TRIOPTICS optische Mess- und Fertigungssysteme für die Qualitätskontrolle von Linsen, Objektiven und Kameramodulen. Unter der Marke VINCORION ist das mechatronische Geschäft zusammengefasst. Zu unseren Schlüsselmärkten zählen vor allem die Halbleiterindustrie, die Medizintechnik, Automotive und Maschinenbau, Verkehr, Luftfahrt sowie die Sicherheits- und Wehrtechnik. Rund 4.400 Mitarbeiter arbeiten bei Jenoptik weltweit, Hauptsitz des Konzerns ist Jena (Deutschland). Die JENOPTIK AG ist an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert und wird im SDax und TecDax geführt. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte Jenoptik einen Umsatz von rund 767 Mio Euro.

## Kontakt

Leslie Iltgen  
JENOPTIK AG  
Communications & Investor Relations  
Telefon: +49 3641 65-2291  
E-Mail: [leslie.iltgen@jenoptik.com](mailto:leslie.iltgen@jenoptik.com)

Diese Nachricht kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Jenoptik-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Faktoren können zum Beispiel Pandemien, Wechselkursschwankungen, Zinsänderungen, die Markteinführung von Konkurrenzprodukten oder Änderungen in der Unternehmensstrategie oder Epidemien sein. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche in die Zukunft gerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.